

Ethik der Text kulturen

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Ethik der Textkulturen Augsburg,
Sommersemester 2007

- 1 Überblick
- 2 Vorlesungen
- 3 Hauptseminare
- 4 Kolloquium

1 Ethik der Textkulturen: Lehrveranstaltungsprogramm Augsburg
SoSe 2007
geordnet nach **Modulen**

M1 Geschichte und Theorie der Ethik

M 1	HS	„Tiere als Menschen, Menschen als Tiere _ Theorie und Moral der Fabel“ Jacob, Mi 8.15-9.45 Uhr, Raum 1087
M 1	HS	„Ästhetik und Ethik des Spiels“ Jacob, Mi 14-15.30 Uhr, Raum 1012
M 1	HS	„Grundtexte der „Dialektischen Theologie“ Oberdorfer, Mo 14-15.30 Uhr, Raum 2119
M 1	HS	„Friedensethik“ Kirchschlager, Di 15.45-17.15 Uhr, Raum 2118a
M 1	HS	„Christliche Umweltethik“ Scholz, Mi 14-15.30 Uhr, Raum 1019
M 1	V	„Einführung in die Sozialethik“ Oberdorfer, Di 14-15.30 Uhr, Raum 2106
M 1	K	„Ethik der Textkulturen“ Jacob, Di 19.15-20.45 Uhr, Raum 1012
M 1	K	„Forschungskolloquium“ Oberdorfer, Di 15.45-17.15 Uhr, Raum 2174

M2 Hermeneutik und Fremdverstehen

M 2	HS	„Pragmatics and understanding / Verstehenstheorien der linguistischen Pragmatik“ Bublitz, Mo 10-11.30 Uhr, Raum 1003
M 2	OS	„Text und Medium: Linguistische Zeichenmodelle und Sprachtheorien“ Bublitz/Eisenlauer/Hoffmann, Mi 17.30-19 Uhr, Raum 2078 i
M 2	HS	„Die Bibel als Hypertext“ Bublitz/Eisenlauer/Scholz, Block/Sion, 24/30.06.07
M 2	HS	„Hölderlin – Ästhetik und Stilistik des Ethischen“ Mayer, Mo 10-11.30 Uhr, Raum 1087
M 2	HS	„W.G. Sebald: Im Blick des Anderen“ Wohlleben, Fr 11.45-13.15 Uhr, Raum 1006
M 2	V	„Linguistische Theorien der Textanalyse II“ Bublitz, Mi 9-9.45 Uhr, Raum 4056
M 2	V	„Kultur als Text. Zur Geschichte eines Problems“ Jacob, Do 11.45-13.15 Uhr, Raum HS 2110

M3 Narrativität und Normativität

M 3	HS	„Tiere als Menschen, Menschen als Tiere _ Theorie und Moral der Fabel“ Jacob, Mi 8.15-9.45 Uhr Raum 1087
M 3	HS	„Dekadenz. Kulturgeschichte des gepflegten Verfall“ Stockhorst, Do 14-15.30 Uhr, Raum 1087
M 3	HS	„Campaigns, Corruption & Conspiracy: The Political Novel in America“ Zapf/Sauter, Mi 15.45-17.15 Uhr, Raum 1011
M 3	HS	„Transatlantischer Wertedialog: Alte und Neue Welt im amerikanischen Roman“ Zapf, Kompakt/Sion 6/13.05
M 3	V	„Kultur als Text. Zur Geschichte eines Problems“ Jacob, Do 11.45-13.15 Uhr, Raum HS 2110

M4 Theorien der Kanon- und Wertebildung

M 4	HS	„Ästhetik und Ethik des Spiels“ Jacob, Mi 14-15.30 Uhr, Raum 1012
M 4	HS	„Die Bibel als Hypertext“ Bublitz/Eisenlauer/Scholz, Block/Sion, 24/30.06.07
M 4	K	„Im Spannungsfeld von Disziplinarität und Transdisziplinarität. Konzepte fachübergreifender Wissenschaft“ Tschopp, Do 10-11.30 Uhr, Raum 1087

M5 Sprach-, kommunikations- und medienwissenschaftliche Aspekte der Normbildung

M 5	HS	„Pragmatics and understanding / Verstehenstheorien der linguistischen Pragmatik“ Bublitz, Mo 10-11.30 Uhr, Raum 1003
M 5	OS	„Text und Medium: Linguistische Zeichenmodelle und Sprachtheorien“ Bublitz/Eisenlauer/Hoffmann, Mi 17.30-19 Uhr, Raum 2078 i
M 5	HS	„Hölderlin – Ästhetik und Stilistik des Ethischen“ Mayer, Mo 10-11.30 Uhr, Raum 1087
M 5	V	„Linguistische Theorien der Textanalyse II“ Bublitz, Mi 9-9.45 Uhr, Raum 4056

M6 Rhetorik öffentlichen Schreibens und Sprechens

M 6	HS	„Tiere als Menschen, Menschen als Tiere _ Theorie und Moral der Fabel“ Jacob, Mi 8.15-9.45 Uhr Raum 1087
M 6	V	„Kultur als Text. Zur Geschichte eines Problems“ Jacob, Do 11.45-13.15 Uhr, Raum HS 2110

M7 Angewandte Ethik

M 7	HS	„Friedensethik“ Kirchschlager, Di 15.45-17.15 Uhr, Raum 2118a
M 7	HS	„Christliche Umweltethik“ Scholz, Mi 14-15.30 Uhr, Raum 1019
M 7	V	„Einführung in die Sozialethik“ Oberdorfer, Di 14-15.30 Uhr, Raum 2106

2 Vorlesungen

Titel: Kultur als Text. Zur Geschichte eines Problems
Art der Veranstaltung: Vorlesung
Zeit: Do 11.45-13.15 Raum: HS 2110 Beginn: 19.04.07
Dozent: Prof. Dr. Jacob
Sprechstunde: Mittwoch von 10 bis 12 Uhr
Inhalt: <p>Die ursprünglich für das Wintersemester 2006/07 angekündigte und nun nachgeholte Vorlesung will dem Zusammenhang von ‚Text‘ und ‚Kultur‘ nachgehen, der nicht nur in dem neuen Studiengang ‚Ethik der Textkulturen‘ eine wichtige Rolle spielt, sondern für die neueren Kultur- und Geisteswissenschaften insgesamt von großer Bedeutung ist. Texte sind immer in kulturelle Kontexte eingebettet, aber Kulturen konstituieren sich auch maßgeblich durch Texte, indem sie etwa die Regeln und Werte ihrer Kultur in Texten festhalten, sich durch Texte ein ‚kulturelles Gedächtnis‘ (J. Assmann) geben. Schließlich kann man Kulturen selbst wie ‚Texte‘ behandeln (C. Geertz), die wie ein Bedeutungsgewebe organisiert sind und entsprechend gelesen und verstanden werden wollen.</p> <p>Im Rahmen der Vorlesung sollen in einem größeren historischen Zusammenhang verschiedene Modelle solcher Einführung von Text und Kultur vorgeführt werden, die sich alle auf verschiedene Weise und mit verschiedenen Implikationen um die ‚Lesbarkeit der Welt‘ (H. Blumenberg) bemühen. Sie beginnen nicht erst in der Gegenwart, sondern schon mit der berühmten ‚Schildbeschreibung‘ des Schild des Achilles in Homers <i>Ilias</i> ...</p>
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Vorlesungsplan und Literaturhinweise in der ersten Sitzung
Anforderungen für den Scheinerwerb: Essay

Titel: Linguistische Theorien der Textanalyse II

Art der Veranstaltung: Vorlesung

Zeit: Mi 9–9.45

Raum: 4056

Beginn: 18.04.07

Dozent: Prof. Dr. Bublitz

Inhalt:

Die (auf zwei Semester angelegte) Vorlesung führt zunächst in die zentralen Konzepte und Prinzipien der Text- und Diskursanalyse ein, wobei ein besonders Augenmerk auf die neuen multi-medialen und multi-linearen Kommunikationsformen (und die durch sie vermittelten Semiosen) gerichtet werden soll. Es folgt ein Überblick über die gängigen Theorien und Methoden der Text- und Diskursanalyse (*British Discourse Analysis, American Conversation Analysis, Speech Act Theory and Pragmatics, Ethnography of Communication* und andere) und ein Ausblick auf die Eigenschaften ausgewählter Textsorten.

Die Teilnahme an diesem zweiten Teil der Vorlesung ist auch ohne Kenntnis des ersten Teils problemlos und mit Gewinn möglich; auf Wunsch kann das Skript des ersten Teils zur Verfügung gestellt werden.

Teilnahmevoraussetzungen:

keine

Titel: Einführung in die Sozialethik

Art der Veranstaltung: Vorlesung

Zeit: Di 14-15.30

Raum: 2106

Beginn: Beginn: 17.04.07

Dozent: Prof. Dr. Oberdorfer

Inhalt:

»Die drängenden Fragen heutiger Ethik sind sozialer Natur. Darum ist es längst nicht mehr zureichend, wenn sich die Ethik bzw. die praktische Philosophie mit Fragen der individuellen Lebensführung beschäftigt.« (Ulrich Körtner)

Die Vorlesung wird zunächst einführen in Grundlagen der Sozialethik und daraufhin ausgewählte aktuelle sozialetische Themenfelder (z.B. Krieg und Frieden; Globalisierung; Umwelt; Gentechnik) behandeln.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

- Honecker, Martin: Grundriß der Sozialethik. Berlin u.a. 1995.
- Körtner, Ulrich H.J.: Evangelische Sozialethik. Grundlagen und Themenfelder. Göttingen 1999.

(= UTB 2107)

Anforderungen für den Scheinerwerb:

Scheinerwerb

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Vorlesung eignet sich für alle Studierenden der evangelischen Theologie (auch EWS).

3 Hauptseminare

Titel: Dekadenz. Kulturgeschichte des gepflegten Verfalls
Art der Veranstaltung: Hauptseminar
Zeit: Do 14-15.30 Raum: 1087 Beginn: 19.04.07
Dozent: PD Dr. Stockhorst
Inhalt: Worin liegen die Ursachen für die eigentümliche Faszination, die vom kulturellen Niedergang ausgeht? Mit Rückblicken auf Verfallsphänomene antiker Hochkulturen soll es darum gehen, dem Zusammenhang zwischen Verfeinerung und Verfall in seiner literarischen Symptomatik auf die Spur zu kommen. Im Mittelpunkt werden Texte aus verschiedenen europäischen Nationalliteraturen um 1900 stehen, die das spezifische Lebensgefühl des <i>fin de siècle</i> mit einer ästhetizistischen Programmatik vermitteln, wie sie etwa bei Joris-Karl Huysmans, Gabriele d'Annunzio, Arthur Schnitzler, Hugo von Hofmannsthal oder Oscar Wilde greifbar wird.
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Bauer, Roger: Décadence und Dekadenz. In: Euphorion 96 (2002), H. 2., S. 117-126; Pache, Walter: Degeneration – Regeneration. Beiträge zur Literatur- und Kulturgeschichte zwischen Dekadenz und Moderne. Würzburg 2000.
Anforderungen für den Scheinerwerb: Maximal erreichbare Punkte: 8 ECTS
Teilnahmevoraussetzungen: Angebot für EKG, EdT und NdL, max. Teilnehmerzahl 30

Titel: Tiere als Menschen, Menschen als Tiere – Theorie und Moral der Fabel

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Zeit: Mi 8.15-9.45

Raum: 1087

Beginn: 18.04.07

Dozent: Prof. Dr. Jacob

Sprechstunde: Mittwoch von 10 bis 12 Uhr

Inhalt:

Manchen gilt die Fabel vielleicht als ein etwas angestaubtes oder schnell in den Schulunterricht abzuschiebendes Genre. Das Seminar möchte den Gegenbeweis antreten und die Fabel als eine literaturtheoretisch wie auch in ethisch-moralischer Hinsicht äußerst spannende literarische Form vorstellen. Denn die Fabel stellt nicht einfach nur eine moralisch bedeutsame kleine Geschichte dar, sondern führt auf die Frage, was und wie man aus Literatur eigentlich lernen kann. Und warum eigentlich soll es moralisch zuträglich sein, Tiere als Menschen oder Menschen als Tiere – schon eine erste interessante Frage – auftreten zu lassen?

Unter diesen beiden Leitfragen sollen einige ausgewählte Fabeltheorien (Phaedrus, M. Luther, Chr. Wolff, G.E. Lessing, J.G. Herder) erarbeitet, diskutiert und mit literarischen Beispielen auch jüngeren Datums konfrontiert werden.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Heinrich von Kleist, Die Fabel ohne Moral; Dithmar, Reinhard (Hrsg.), Theorien zu Fabel, Parabel und Gleichnis, Ludwigsfelde 2000. Zu Seminarbeginn wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

Anforderungen für den Scheinerwerb: Präsentation eines Thesenpapiers und Hausarbeit.

Teilnahmevoraussetzungen: abgeschlossenes Grundstudium. Das Seminar ist für Studierende aller Studiengänge offen. Studierende der „Ethik der Textkulturen“ werden allerdings ggf. bevorzugt zugelassen.

Anmeldung: in der Sprechstunde oder per E-Mail an:
Maria-Dolores.Burchard@phil.uni-augsburg.de

Titel: Ästhetik und Ethik des Spiels

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Zeit: Mi 14-15.30

Raum: 1012

Beginn: 18.04.07

Dozent: Prof. Dr. Jacob

Sprechstunde: Mittwoch von 10 bis 12 Uhr

Inhalt:

Im Spielen, so lautete eine berühmte These des niederländischen Kulturhistorikers Johan Huizinga, liegt der Ursprung der menschlichen Kultur, das Wesen der Schönheit wie des Menschen, so Friedrich Schiller in *Über die ästhetische Erziehung des Menschen in einer Reihe von Briefen*, liegt im Spiel. Das Spielen ist dabei in ethisch-moralischer Hinsicht durch eine eigentümliche Ambivalenz charakterisiert, nämlich einerseits von allen äußeren Normen oder moralischen Ansprüchen lustvoll zu *befreien*, andererseits aber – ohne Spielregeln kein Spiel – reguliertes Verhalten zu verlangen bzw. einüben zu wollen. Im Seminar soll diese Ambivalenz und die Schnittstelle überhaupt näher untersucht werden, die das Spielen offensichtlich zwischen Ethik, Ästhetik, Kultur und Anthropologie besetzt. Neben theoretischen Positionen zur ästhetischen Spieltheorie (u.a. Schiller; Huizinga; W. Iser) sollen dazu auch einige ästhetisch-literarische ‚Spiel‘-Texte vom Barock bis zum Dada und zur ‚Konkreten Poesie‘ der 1950er und 1960er Jahre herangezogen werden.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Johan Huizinga, *Homo ludens. Vom Ursprung der Kultur im Spiel*, Reinbek bei Hamburg ¹⁹2004; Stefan Matuschek, *Literarische Spieltheorie. Von Petrarca bis zu den Brüdern Schlegel*, Heidelberg 1998. Zu Seminarbeginn wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

Anforderungen für den Scheinerwerb: Präsentation eines Thesenpapiers und Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzungen: abgeschlossenes Grundstudium. Das Seminar ist für Studierende aller Studiengänge offen. Studierende der „Ethik der Textkulturen“ werden allerdings ggf. bevorzugt zugelassen. Anmeldung: in der Sprechstunde oder per E-Mail an: Maria-Dolores.Burchard@phil.uni-augsburg.de

Titel: Pragmatics and understanding / Verstehenstheorien der linguistischen Pragmatik

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Zeit: Mo 10–11.30

Raum: 1003

Beginn: 16.04.07

Dozent: Prof. Dr. Bublitz

Inhalt:

„Keiner denkt bei dem Wort gerade und genau das, was der andre, und die noch so kleine Verschiedenheit zittert, wie ein Kreis im Wasser, durch die ganze Sprache fort. Alles Verstehen ist von daher zugleich ein Nicht-Verstehen.“ (W. von Humboldt) Diesem Phänomen des Verstehens (auch des Nicht-, Miß- und Falsch-Verstehens) wollen wir uns in diesem Seminar aus zwei Richtungen nähern. Zum einen gehen wir praktisch-empirisch von Daten aus und befassen uns mit den Erscheinungsformen des Verstehens (Mißverstehens etc); zum anderen betrachten wir (kritisch) die verschiedenen Theorien des Verstehens (strukturalistische, behavioristische, kontextuelle, kognitive, allgemein gebrauchsbetonte u.a.).

Das Seminar findet in englischer Sprache statt.

Titel: Text und Medium: Linguistische Zeichenmodelle und Sprachtheorien

Art der Veranstaltung: Oberseminar

Zeit: Mi 17.30-19

Raum: 2078 i. Sprachenzentrum

Beginn: 18.04.07

Dozent: Prof. Dr. Bublitz, Eisenlauer M.A., Hoffmann M.A.

Inhalt:

Eingeladen sind alle fortgeschrittenen Studierenden (vor allem solche, die vor dem Examen stehen), die sich in besonderer Weise für Fragestellungen der synchronen Sprachwissenschaft interessieren. Zusammen mit den DoktorandInnen des Faches werden zum einen laufende Forschungsprojekte des Lehrstuhls (auch MA- und Staatsexamensarbeiten) und zum anderen zentrale klassische wie auch aktuelle Texte der allgemeinen und anglistischen Linguistik diskutiert. Themen und Texte, die im weitesten Sinne dem Seminarthema zuzuordnen sind, werden gemeinsam in der ersten Sitzung ausgewählt.

Teilnahmevoraussetzungen:

Anmeldung ist nicht notwendig.

Titel: Campaigns, Corruption & Conspiracy: The Political Novel in America (Ethik d. Textkulturen)

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Zeit: Mi 15.45–17.15

Raum: 1011

Beginn: 18.04.07

Dozent: Prof. Dr. Zapf / Michael Sauter M.A.

Sprechstunde: Mittwoch 10-11h

Inhalt:

In this course, we will examine how American literature has influenced politics, and how politics (and politicians) have inspired literature. Starting with John Steinbeck's *The Grapes of Wrath*, we will discuss Robert Penn Warren's classic *All the King's Men* (the new adaptation starring Sean Penn should be in cinemas now), and then move on to Don DeLillo's literary treatment of the assassination of President Kennedy in *Libra* and conclude with Joe Klein's novel *Primary Colors*.

While our main focus will be on the novels mentioned above, we will also look at the complex interrelation of literature, politics and public opinion from different angles: the main points will be the political system and its ties with the media, and especially the emergence of the New Journalism in the vein of Wolfe, Mailer, or Thompson.

This course will be taught in English; a reader with additional literature will be available at the Lehrstuhl Amerikanistik at the beginning of the semester.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

John Steinbeck: *The Grapes of Wrath*. Robert Penn Warren: *All the King's Men*. Don DeLillo: *Libra*. Joe Klein: *Primary Colors. A Novel of Politics*.

Anforderungen für den Scheinerwerb:

Regular attendance, active participation, a short presentation and a midterm paper, as well as a final paper.

Titel: Grundtexte der „Dialektischen Theologie“

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Zeit: Mo 14-15.30

Raum: 2119

Beginn: 16.04.07

Dozent: Prof. Dr. Oberdorfer

Inhalt:

Die sog. „Dialektische Theologie“ ist sicherlich der bedeutendste und wirkmächtigste theologische Neuanfang des 20. Jahrhunderts. Entstanden gegen Ende des 1. Weltkriegs, wendete sie sich vehement gegen die Theologie des 19. Jahrhunderts seit Schleiermacher. Der sog. „Kulturprotestantismus“ stellte statt Gott den Menschen und seine Geschichte ins Zentrum und machte Gott zu einer Variablen menschlicher Selbstbestätigung und Bedürfnisbefriedigung. Stattdessen gelte es, Gott wieder als den „ganz Anderen“ ernst zu nehmen, der der Welt „senkrecht von oben“ begegnet und die Pläne und Errungenschaften der Menschheit einer fundamentalen „Krisis“ aussetzt, statt sie religiös zu verklären. Bis hinein in den Sprachstil, den Gegner als unwissenschaftlichen „Expressionismus“ schmähten, setzten sich Theologen wie Karl Barth und Friedrich Gogarten von ihren akademischen Lehrern ab. Interessanterweise steht dieser theologische Aufbruch in auffälliger (und im Seminar eigens zu diskutierender) Parallele zu Entwicklungen in anderen Kulturbereichen, z.B. zu Heideggers ‚existenzialer‘ Neubegründung der Philosophie.

Das Seminar wird wichtige charakteristische und programmatische, mittlerweile selbst ‚klassisch‘ gewordene Texte der Dialektischen Theologie, u.a. von Karl Barth, Friedrich Gogarten, Rudolf Bultmann, in eingehender Lektüre behandeln. Doch sollen auch die kritisierten „Kulturprotestanten“ (z.B. Adolf von Harnack, Ernst Troeltsch) zu Wort kommen. Zudem soll ‚textethisch‘ nach der Bedeutung der Sprachform für die Aussageabsicht gefragt werden.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Moltmann, Jürgen (Hg.): Anfänge der dialektischen Theologie. 2 Bde., Bd. 1: 3. Aufl. München 1974, Bd. 2: 2. Aufl. 1967 (Quellentexte).

Überblicksartikel in allen gängigen theologischen Lexika.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Titel: Grundtexte der „Dialektischen Theologie“

Teilnahmevoraussetzungen:

Das Seminar eignet sich für Studierende der Evangelischen Theologie und der „Ethik der Textkulturen“. Vorausgesetzt ist die Bereitschaft zur (und Lust an der) intensiven Lektüre von Texten sowie zur Übernahme eines Referates. Das Seminar wird auch als Fortbildungsveranstaltung für Lehrkräfte an Schulen empfohlen.

Titel: Friedensethik

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Zeit: Di 15.45-17.15

Raum: 2118a

Beginn: 24.04.07

Dozent: Bernd Kirchschrager M.A.

Inhalt:

Die Kirchen haben sich in den letzten Jahren immer stärker am politischen Diskurs über Krieg und Frieden beteiligt. Im Seminar soll zunächst geklärt werden, mit welcher Berechtigung die Kirchen in diesem politischen Feld ihre Stimme erheben. Deshalb werden wir uns mit Luthers Zwei-Reiche-Lehre und der EKD-Denkschrift „Aufgaben und Grenzen kirchlicher Äußerungen zu gesellschaftlichen Fragen“ auseinandersetzen. Das Seminar führt somit in die Grundlagen evangelischer Sozialethik ein.

Ausgehend von der Lehre vom gerechten Krieg bei Augustin, Thomas von Aquin und Luther werden die friedensethischen Äußerungen der evangelischen Kirche in der Nachkriegszeit behandelt. Konfliktträchtige Themen sind hier der Wehrdienst von Christen nach der deutschen Teilung, die atomare Aufrüstung und die Auseinandersetzung zwischen Evangelisch-lutherischer und Reformierter Kirche. Die Äußerungen der Kirchen zum Kosovokrieg von 1999 zeigen, dass die friedensethischen Schriften nach der „Wende“ von 1989 keine Orientierung für eine einheitliche Linie waren. Die nur auf den ersten Blick übereinstimmenden protestantischen Stellungnahmen zum sog. *war on terror* nach dem 11. September 2001 und zum Irakkrieg 2003 machen die Notwendigkeit einer neuen friedensethischen Denkschrift deutlich, die zurzeit erarbeitet wird. Die SeminarteilnehmerInnen erhalten somit auch Einblick in das derzeit am Lehrstuhl laufende DFG-Forschungsprojekt „Christliche Friedensethik“. Die im Seminar zu lesenden Texte werden als Kopiervorlagen im Semesterapparat bereitgestellt. Ein genauer Seminarplan hängt am Zimmer des Dozenten (3084a) aus.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

- Honecker, Martin: Grundriss der Sozialethik, Berlin 1995, 401-428
- Schmidt-Leukel, Perry et al.: Art. Frieden, in: RGG, 4. Aufl., Bd. 3 (2000), 359-366
- Reuter, Hans-Richard: Art. Frieden, Friedensethik, in: ESL, 8. Aufl. (2001), 515-524
- Haspel, Michael: Evangelische Friedensethik nach dem Irakkrieg. 10 Jahre Orientierungspunkte für Friedensethik und Friedenspolitik der EKD, in: ZEE

Titel: Friedensethik

47.2003.4, 264-277

- Körtner, Ulrich H.J.: Notorisch ausgeblendet. Das Konzept des Gerechten Friedens weist zu viele Ungereimtheiten auf, in: Zeitzeichen 4.2003.5, 14-16

Teilnahmevoraussetzungen:

Das Seminar ist geeignet für Studierende aller Studiengänge. Da die friedensethischen Äußerungen der Kirchen auch wichtige Haftpunkte der Kirchengeschichte markieren, kann im Seminar ein systematisch-theologischer oder kirchengeschichtlicher Schein erworben werden. Die Bereitschaft, ein Kurzreferat zu übernehmen, wird vorausgesetzt.

(Wird auch als Fortbildungsveranstaltung für Lehrkräfte an Schulen empfohlen)

Titel: Christliche Umweltethik

Art der Veranstaltung: Seminar

Zeit: Mi 14–15.30

Raum: 1019

Beginn: 18.04.07

Dozent: Dr. Scholz

Inhalt:

Das Christentum deutet die Welt als Schöpfung Gottes und nicht nur die ökologische Theologie (G. Liedke, A. Primavesi) betont die ethische Verantwortung des Christentums für den Planeten Erde. Zugleich kann die biblische Schöpfungsgeschichte als Entgöttlichung der Welt gelesen (C.F. v. Weizsäcker) und die Ausbeutung und Zerstörung der Natur als Folge christlicher Weltgestaltung und -umformung gesehen werden (C. Amery).

In diesem Seminar werden wir das ambivalente Verhältnis der christlichen Kultur zur außermenschlichen Natur anhand aktueller umweltethischer Entwürfe kennenlernen und Strategien zur Bewältigung ökologischer Probleme diskutieren.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

- Art. Ökologische Theologie (A. Primavesi), in: RGG4 VI, Tübingen 2003, 504-506.
- Art. Umwelt (D. Cansier), in: RGG4 VIII, Tübingen 2005, 709-712.
- C.F. v. Weizsäcker, Die Tragweite der Wissenschaft, Stuttgart 1964/2006.
- C. Amery, Das Ende der Vorsehung. Die gnadenlosen Folgen des Christentums, Reinbek bei Hamburg 1972/87.

Teilnahmevoraussetzungen:

Das Seminar richtet sich an die Teilnehmenden des Studiengangs „Ethik der Textkulturen“ sowie an Studierende der Theologie.

Es wird die Bereitschaft erwartet, sich regelmäßig auf die Sitzungen vorzubereiten und das Protokoll einer Sitzung sowie ein Referat zu übernehmen.

Titel: Transatlantischer Wertedialog: Alte und Neue Welt im amerikanischen Roman

Art der Veranstaltung: Hauptseminar: Kompaktseminar Sion

Zeit: 6.5.-13.5.2007

Dozent: Prof. Dr. Zapf

Sprechstunde: Mi 10-11. u.n.V.

Inhalt:

In diesem Kompaktseminar, das für Studierende des Lehramts Englisch, des Magisterstudiengangs Amerikanistik, des Masterstudiengangs Europäische Kulturgeschichte und des Elitestudiengangs Ethik der Textkulturen offen ist, wird es um ein gerade heute wieder besonders aktuelles Thema gehen, das Verhältnis von Alter und Neuer Welt und der unterschiedlichen Wertvorstellungen und Wertsysteme, die mit ihnen assoziiert sind. Dieses Thema wird im Seminar am Beispiel amerikanischer Romane vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart behandelt, die sich in unterschiedlicher Weise mit dieser Frage auseinandersetzen: Nathaniel Hawthorne, *The Marble Faun* (1860), Henry James, *Portrait of a Lady* (1881), Ernest Hemingway, *The Sun Also Rises* (1925), Kurt Vonnegut, *Slaughterhouse-Five* (1968) und Marc Estrin, *Insect Dreams. The Half Life of Gregor Samsa* (2006).

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

s.o.

Anforderungen für den Scheinerwerb:

aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzungen:

persönliche Anmeldung erforderlich

Titel: Die Bibel als Hypertext

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Beginn: Das interdisziplinäre Forschungsseminar wird als Blockseminar vom 24.-30. Juni 2007 in Sion (Schweiz) durchgeführt.

Dozent: Prof. Dr. Bublitz, Eisenlauer M.A., Dr. Scholz

Inhalt:

Die Schriften des Alten und Neuen Testaments bilden gemeinsam als *Bibel* die grundlegende textliche Urkunde des Christentums. Seit der frühkirchlichen Kanonisierung der einzelnen Bücher wird die Bibel in einer intensiven, komplexen und kontroversen Auslegungsgeschichte als Heilige Schrift gelesen, als Wort und Wille Gottes gedeutet und unter den Bedingungen der Aufklärung ebenso desakralisiert: zuerst historisch analysiert, später auch literaturwissenschaftlich interpretiert.

Die gegenwärtige Bibelwissenschaft konzentriert sich in der Exegese des Alten und Neuen Testaments vornehmlich auf die *drei Leitkategorien Geschichtlichkeit, Textualität und Literarizität*: Die Kategorie der Geschichtlichkeit befragt die biblischen Texte nach ihren Entstehungszusammenhängen sowie dem Verhältnis von Faktum und Fiktion und integriert ebenso die Lese- und Auslegungsperspektiven als geschichtliche Verwobenheiten in die Reflexion des Verstehensprozesses. Die Kategorie der Textualität untersucht die Zusammenhänge des textuellen Zeichensatzes sowie deren Funktion für die Textintention. Und die Kategorie der Literarizität wiedererkennt in den biblischen Erzählungen, Briefen etc. literarische Motive und Formgesetze.

Basierend auf der Kategorie der Textualität soll in diesem Forschungsseminar der innovative sprachwissenschaftliche Ansatz der **Hypertextualität** mit der Bibelwissenschaft auf Tuchfühlung gebracht werden. Daraus ergeben sich neue Möglichkeiten, die Unabgeschlossenheit, Pluralität und Kontextualität der Bibelauslegung zu erfassen. Der Begriff selbst wurde 1965 von Ted Nelson geprägt, der damit eine nichtlineare Form der Wissensrepräsentation beschreibt, welche dem Aufbau des menschlichen Denkens ähnelt. Die zentralen Merkmale der Hypertextualität sind *Multilinearität, Interaktivität und Multimodalität*.

- Die *Multilinearität* ergibt sich aus der strukturellen Anordnung von Hypertexten und beschreibt die Option, einen Text an unterschiedlichen Orten beginnen und enden zu lassen, zu springen oder auch verschiedene Teiltexthe miteinander zu verknüpfen.
- Mit dem Merkmal der *Interaktivität* wird die wechselspielartige Kommunikation zwischen Hypertext und Leserschaft während des Verstehensprozesses erfasst. Dies schließt ebenso Möglichkeiten der

Titel: Die Bibel als Hypertext

Textfortschreibung als Überwindung konkret überkommener Textgrenzen mit ein.

- Die *Multimodalität* beschreibt auf der repräsentativen Textebene das Zusammenwirken pikturaler, auditiver und sprachlicher Zeichen.

Durch die Interpretation der Bibel als Hypertext wird die Bibel mit einem neuen Textmodell verbunden, in dem sich die zunehmende Tendenz gesellschaftlicher Dispersion, Fragmentarisierung und Isolierung, aber auch eine subjektive Selbstbestimmung sowie der generelle Bedeutungszuwachs des Bildhaften widerspiegelt.

Ziel des Forschungsseminars ist es, anhand der Leitkategorie der Hypertextualität einen *Einblick* in die Bibel als Buch der Bücher und ihrer Auslegung zu erarbeiten, indem Kriterien der Hypertextualität exemplarisch an Bibeltexten und Bibelinterpretationen erprobt werden. Dieses Orientierungswissen ermöglicht es, den Umgang mit der Bibel und Bibeldeutungen in kirchlichen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Diskursen ethisch zu reflektieren.

Die wichtigsten Ergebnisse werden abschließend auf einer gemeinschaftlich erstellten Website veröffentlicht.

Teilnahmevoraussetzungen:

Anmeldungen bis spätestens 01.03 bei Herrn Scholz (Erlangen) und Herrn Eisenlauer (Augsburg)

Titel: Hölderlin – Ästhetik und Stilistik des Ethischen

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Zeit: Mo. 10.00–11.30

Raum: Raum: 1087

Beginn: 16.04.07

Dozent: Prof. Dr. Mayer

Inhalt:

Hölderlins Sprachkunst verweigert sich der sicheren Einordnung in ihre zeitliche Umgebung. Daß er in entscheidender Weise die Aufgabe des Dichtens als eine auch erzieherische, religiöse und sogar politisch-utopische verstanden hat, setzt seine Texte einem nicht zuletzt ethischen Anspruch aus: Sie stellen Fragen nach der Rechtfertigung der Gegenwart, nach der Veränderbarkeit der Welt, und bedienen sich dazu der großen lyrischen Formen – der Elegie, der Ode, der Hymne. In intensiven Einzelanalysen sollen im Seminar Leitlinien der Hölderlininterpretation erarbeitet werden, wobei besonderes Augenmerk auf die Zusammenhänge zwischen Sprachgestalt und Stilistik und den ethischen Implikationen des Autors gerichtet werden soll. Die Kenntnis des ‚Hyperion‘-Romans und des ‚Empedokles‘-Dramas wird zu Semesterbeginn vorausgesetzt (Klausur!), das Seminar selbst wird sich überwiegend auf Gedichtinterpretationen konzentrieren.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Zur Einführung: Stefan Wacknitz, Friedrich Hölderlin. Sammlung Metzler. – Johann Kreuzer (Hg.), Hölderlin-Handbuch. Stuttgart und Weimar 2002.

Textgrundlage: (zur Anschaffung!): Friedrich Hölderlin, Sämtliche Gedichte. Text und Kommentar, hg. von Jochen Schmidt. Frankfurt am Main (Deutscher Klassiker-Verlag im Taschenbuch, 4), 1148 S., 18,-- Euro.

Anforderungen für den Scheinerwerb:

Anmeldung: In den Sprechstunden (mit verbindlicher Referatübernahme). Das Seminar ist auf 30 Teilnehmer begrenzt.

Qualifikation: Kontinuierliche Mitarbeit, Referat (20 min.) und Hausarbeit bis 31. 7. 2007

Titel: W.G. Sebald: Im Blick des Anderen

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Zeit: Fr 11.45-13.15

Raum: 1006

Beginn: 20.04.07

Dozent: Dr. Wohlleben

Inhalt:

„Gibt es das noch – große Literatur?“ fragt Susan Sontag mit Blick auf die deutschsprachige Gegenwartsliteratur und zählt das Werk des 1944 im Allgäu geborenen, seit 1970 in England als Literaturprofessor lehrenden und 2001 tödlich verunglückten W.G. Sebald zu den wenigen Antworten. Der Literat Sebald gilt in Amerika, wo er schon sein Beginn der neunziger Jahre kanonisiert ist, als Inbegriff des deutschen postmodernen Autors: Er ist zugleich Historiker (indem er Schuld bewusst die deutsche Vergangenheit restituiert), Theoretiker (der seine in der Rolle des Literaturprofessors fundiert erworbenen theoretischen Kenntnisse literarisiert) und Melancholiker (wenn er sich in die Tradition der literarischen Moderne stellt). Er bedient sich raffiniert postmoderner intertextueller und intermedialer Techniken sowie einer Sprache, welche mit ihrer kunstvoll verschachtelten Syntax und ihrer altertümlich anmutenden Rhythmik die prämoderne Literatur des 19. Jahrhunderts in Erinnerung ruft. Kurzum: Sebald erfüllt alle Anforderungen, die man gemeinhin an „große Literatur“ stellt.

Sebalds literarisches und essayistisches Werk wird aus dem Blickwinkel einer Ethik der Alterität gelesen werden: Die ethische und ästhetische Funktion der Fotografien wird – kontextualisiert in aktuellen Text- und Bilddiskursen – neben einer Archäologie der Erinnerung – im Kontext philosophischer und literaturtheoretischer Modelle des Erinnerns und Vergessen – einen Schwerpunkt des Seminars bilden, das sich zum Ziel setzt, Literatur und Theorie produktiv aufeinander zu beziehen.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Lektüreempfehlungen zur selbständigen Einarbeitung: 1.) Text+Kritik (IV 2003), hg. v. Heinz Ludwig Arnold, Nr. 158: W.G. Sebald. 2.) Michael Niehaus; Claudia Öhlschläger (Hg.): W.G. Sebald. Politische Archäologie und melancholische Bastelei. Berlin 2006.

Anforderungen für den Scheinerwerb:

Scheinerwerb: regelmäßige Mitarbeit, Kurzreferat oder Mini-Essay und

Titel: W.G. Sebald: Im Blick des Anderen

Hausarbeit (Abgabe bis zum 1. September 2007)

Teilnahmevoraussetzungen: Eine Teilnahme ist NUR sinnvoll, wenn die Lektüre der Roman *Schwindel. Gefühle* (1990) und *Austerlitz* (2001) (beide im Fischer-Verlag auch als TB erschienen, bitte anschaffen!) VOR Semesterbeginn abgeschlossen ist. Vorausgesetzt wird außerdem die Motivation zu umfangreicher Textarbeit (Sebald-Begeisterten wird die Anschaffung der Essay-Bände *Die Beschreibung des Unglücks* und *Logis in einem Landhaus*, ebenfalls als TB bei Fischer erschienen, nahe gelegt), kombiniert mit einem Interesse an theoretischen Fragestellungen (W. Benjamin, R. Barthes, M. Foucault, P. Virilio et. al.) und Diskussionslust.

Anmeldung: per e-mail (doren.wohlleben@phil.uni-augsburg.de) – bitte „Universität Augsburg“ (ein Parallelseminar wird in Erlangen gehalten), Fächerkombination und Semesterzahl angeben!

4 Kolloquium

Titel: Im Spannungsfeld von Disziplinarität und Transdisziplinarität.
Konzepte fachübergreifender Wissenschaft

Art der Veranstaltung: Kolloquium

Zeit: Do 10-11.30 [auch als Blockseminar möglich]

Raum: 1087

Beginn:

Dozent: Prof. Dr. Tschopp

Inhalt:

Das Kolloquium richtet sich an graduierte Studierende der Masterstudiengänge ‚Europäische Kulturgeschichte‘ und ‚Ethik der Textkulturen‘ und wird zugleich als Absolventenkolloquium für den B.A.-Studiengang ‚Europäische Kulturgeschichte‘ angeboten. Im Zentrum steht die kritische Diskussion aktueller Positionen im Kontext der lebhaften Kontroverse um die Möglichkeiten und Grenzen transdisziplinärer Forschung. Mit der ‚kulturalistischen Wende‘, verbindet sich das Postulat, disziplinspezifische Perspektiven zu durchbrechen, sich dem jeweils gewählten Gegenstand wissenschaftlicher Bemühungen mit Hilfe unterschiedlichen Fachtraditionen entstammender Theorieangebote und methodischer Instrumente zu nähern. Auf welche Weise lässt sich die mit der kulturwissenschaftlichen ‚Sprengung‘ herkömmlicher Fächerprofile einhergehenden Horizonterweiterung in der akademischen Forschung (und Lehre) sinnvoll nutzen, wie lassen sich verschiedenartige theoretische Ansätze auf erhellende Weise integrieren? Welche Chancen – und welche Gefahren – eröffnen sich einem analytischen Zugriff, der nicht nur die Grenzen zwischen den tradierten geisteswissenschaftlichen Disziplinen, sondern auch diejenigen zwischen Kultur- und Naturwissenschaften überschreitet? Es sind derartige Fragen, die aufgrund ausgewählter Texte diskutiert werden sollen. Geeignete Textvorschläge der Teilnehmerinnen und Teilnehmer können berücksichtigt werden.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Die als Diskussionsgrundlage dienenden Texte werden in Form eines Readers zur Verfügung gestellt.

Titel: „Ethik der Textkulturen“

Art der Veranstaltung: Kolloquium (Ethik) (14 tägig)

Zeit: Di 19.15-20.45

Raum: 1012

Beginn:

Dozent: Prof. Dr. Jacob

Sprechstunde: Mittwoch von 10 bis 12 Uhr

Inhalt:

Das Kolloquium dient der gemeinsamen Lektüre und Diskussion einschlägiger Texte im Rahmen des Studiengangs ‚Ethik der Textkulturen‘, sowie der Vorstellung eigener Projekte. Programm nach Absprache.

Teilnahmevoraussetzungen:

Teilnahme auf Einladung

Titel: Forschungskolloquium

Art der Veranstaltung: Blockseminar

Zeit: Di 15.45-17.15 (14 täglich)

Raum: 2174 Nur die Einführungsveranstaltung findet im Raum 2118a statt

Beginn: 17.04.07

Dozent: Prof. Dr. Oberdorfer

Inhalt:

Im Kolloquium sollen nach Interessenlage der TeilnehmerInnen wichtige neuere Texte der Theologischen Forschung gemeinsam gelesen und diskutiert werden. Der Termin ist variabel, möglich ist auch die Durchführung in Gestalt eines Kompaktseminars.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Literatur wird in der Einführungsveranstaltung am 17. April 2007 abgesprochen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Das Kolloquium richtet sich an Studierende der Theologie vorwiegend höheren Semesters.